

gefolgt und empfangen hat zu rechten lehen geraicht und geliehen habenn soviel unns des von rechts zu thun gebürt. Raichen unnd laihen gegenwertiglich mit diesem brieff die obgeschriebenen guter unnd dorffer furdmer von uns zu lehen innen zu haben, zu besitzen, zu geniessen, zu gebrauchen, die auch zu verdinen unnd den lehen wie oft die zu falle komen, rechte volg zu thun unnd damit zu halden als solcher lehen guter recht unnd gewonheit ist von meniglich daran un- verhindert an geverde. Hirbey sind gewest und unnd gezewgen unnsere rethe unnd lieben getrewenn Hanns von Minckwitz auff der herschafft Sonnebald (Sonnawalde), Hanns Land, Landvogt zu Sachsen rittere unnd ander unnsere man (Mannen) und Diner gnugglaubwürdiger. Zu urkunde 2c. geben zu Torgaw sonnabends nach Corporis Cristi anno dm. 1499 und im ersten jhar. (= 1501.)

Aus dieser Urkunde ersehen wir zweifellos, daß 1499, — also im Geburtsjahr der Tochter Hans von Bora — Katharina, — Stein-Lausitz ein wüστεs Dorf gewesen, dessen Besitzer damals Melchior von Bora geheissen. Erst nach diesem erwarb ein Hans von Bora das wüστε Dorf. Weder in Steinlausitz, noch in Böplitz, welche beide wüστε, haben die genannten von Bora ihren Wohnsitz haben können. Hiernach muß Stein-Lausitz als Geburtsort von Luthers Gemahlin außer Betracht kommen, und alle darauf bezüglichen Ueberlieferungen ins Reich der Sagen verwiesen werden.

Daß ferner der Stein-Lausitzer Besitzer Hans von Bora nicht identisch ist mit dem gleichnamigen Besitzer vom Rittersitz Hirschfeld bezw. mit Luthers Schwiegervater, ersehen wir aus der Lehensurkunde, gegeben zu Torgau, am 28. Oktober 1514, laut welcher Kurfürst Friedrich seinen Kammerreiber und lieben Getreuen Hans von Taubenheim — den nachmaligen Landrentmeister und Kirchenschatzmeister, um seiner ihm geleisteten Dienste willen für den Fall, daß Hans von Bora ohne männliche Leibeserben verstorbe, mit dessen Gütern, die er im Kurfürstenthum Sachsen und Amt Bitterfeld vom Kurfürsten zu Lehen inne hat, belehnt. — Hans von Bora-Steinlausitz hatte demnach keine Söhne, denn anderenfalls